Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Samstag, den 30. März 1901.

No. 192

Aguinaldo

Wird im Palast zu Manila gefangen gehalten.

Audere Insurgenten-Führer strecken die Waffen.

Selbst der Bluthund Cailles wollte unterhandeln.

Gen. Bates verlangt aber seine bedingungslose Uebergabe.

Der Sultan fürchtet um sein Leben.

Die neueste Rede des Kaisers Wilhelm hat in ganz Deutschland die größte Sensation erregt.

Das neue Vereinsgesetz in Frankreich.

Von der Deputiertenkammer definitiv angenommen.

Aguinaldo in der Gefangenschaft.

Manila, 30. März. Aguinaldo hatte am Freitag im Malacanang-Palast, wo er untergebracht ist, Unterredungen mit mehreren früheren Mitgliedern seines Kabinetts und anderen prominenten Filipinos, die er zu sehen wünschte. Alle machten ihm auf die Hoffnungslosigkeit der Insurrektion aufmerksam und sie riefen ihm, seinen Einfluss im Interesse des Friedens und der Anerkennung der amerikanischen Souveränität geltend zu machen. Ueber das Resultat der Konferenzen ist noch nichts bekannt.

Die erste Hinrichtung in Manila unter der amerikanischen Herrschaft fand am Freitag in Malate statt, wo fünf Eingekerkerte wegen der Ermordung und Verwundung des Engländers Archibald Wilson, der Superintendent der Wasserwerke war, gehängt wurden. In San Vincent, Provinz Sid Nicos, haben 12,000 Filipinos den Ver. Staaten den Treueid geleistet.

Aguinaldo wird jetzt in einem bequemen Zimmer in einem Flügel des Malacanang Palastes gefangen gehalten. Seine Wächter sind Kapitän Benjamin J. Randolph und Leut. Gilbert A. Youngberg vom 3. Artillerie-Regiment.

Aguinaldo nimmt seine Gefangennahme durchaus philosophisch auf. Er ist im Allgemeinen guten Muthes, manchmal aber etwas nachdenklich. Repräsentanten von Zeitungen dürfen ihn nicht besuchen.

General Trias, der Kommandeur der Insurgenten im südlichen Luzon, der sich kürzlich den amerikanischen Behörden ergeben hat, stattete während des Tages Aguinaldo einen Besuch ab, und er setzte ihm bei der Gelegenheit auseinander, warum er sich ergeben habe. Trias sagte Aguinaldo, daß die Fortsetzung des bewaffneten Widerstandes gegen die Ver. Staaten ungerathen sei und verwerflich; daß die Unabhängigkeit der Philippinen ein Ding der Unmöglichkeit sei und es am besten für die Filipinos sein würde, wenn sie Freiheit, Prosperität und Fortschritt unter amerikanischer Herrschaft annehmen würden.

Die Gefangennahme Aguinaldos, die der Uebergabe des Generals Trias so schnell gefolgt ist, wird wahrscheinlich auch die baldige Uebergabe des Insurgentenführers Malaran in der Provinz Batangas, Bellarmino in der Provinz Albay und Lucban, auf der Insel Samar zur Folge haben.

Der Insurgenten-General Geronimo hat sich in San Mateo, in der Provinz Morong, mit sechs Offizieren, 46 Mann und 50 Gewehren dem Oberst J. Milton Thompson vom 42. Regiment ergeben, nachdem er erfahren, daß Aguinaldo gefangen genommen wurde. Ueberall, wo die Nachricht von der Gefangennahme Aguinaldos bekannt wird, verlieren die Insurgenten den Muth und die Zahl der einzelnen Insurgenten, die sich ergeben, nimmt ganz bedeutend zu.

General Cailles, der wegen seiner heucheligen Verbrechen thatächlich vorbestraft ist, hat einen Emmissar an den General Bates geschickt. Der Letztere ließ ihm aber sagen, daß er sich bedingungslos ergeben und zum Prozeß stellen müsse.

Die früheren Insurgenten-Offiziere und die Macabes - Rundschar, die an der Gefangennahme Aguinaldos theilnahmen, werden wahrscheinlich pestulente Behandlung erhalten. Wie viel darüber ist noch nichts bekannt.

Der Sultan fürchtet um sein Leben.

Konstantinopel, 30. März. In Folge des Umstandes, daß der Sul-

tan glaubt, daß Mordverschwörungen gegen ihn im Gange seien, dürfen von jetzt an keine Touristen mehr den Palast besuchen, und der Sultan hat anbefohlen, daß der Pavillon, der am großen Thor der Palastmauer für die Aufnahme der Touristen errichtet worden war, die Erlaubnis erhalten halten, dem Selamlit beizuwohnen, zerstört werden soll.

In der Genend von Monastir werden immer noch täglich Bulgaren verhaftet. Eine kleine Abtheilung bulgarischer Revolutionäre soll sich in Brod befinden. Die Behörden haben entdeckt, daß Waffen in Spirituosenfassern eingeschmuggelt werden. Die Garnisonen von Kumanovo und Uskub sind weiter vergrößert worden.

Japan's militärische Vorbereitungen.

Totio, 30. März. Die hiesigen Zeitungen erklären, daß die japanischen Truppen in der Provinz Pe Chi Li demnächst abgelöst, d. h. durch ein um 50 Proz. stärkeres Corps ersetzt werden sollen.

Ogleich die Truppen in Söul gewöhnlich im Mai abgelöst werden, wird die Ablösung diesmal schon Anfangs April stattfinden. Es werden auch drei Offiziere vom großen Generalstab nach Korea geschickt werden. Aus diesen Bewegungen und der ungewöhnlich großen Aktivität in den Arsenalen ist zu schließen, daß Japan Aufbruch gegenüber eine energische Politik führen wird.

Der neue Ver. Staaten Gesandte beim Sultan.

Konstantinopel, 30. März. Herr John G. A. Leishman, der neue Ver. Staaten Gesandte in der Türkei, überreichte am Freitag dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. Es fand dabei das übliche Ceremoniell statt und es wurden wie üblich freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht.

Aus China.

Shanghai, 30. März. Ein Regiment Sikhs mit acht Maschinen-Geschützen und einigen Feldgeschützen, ist nach Tien Tsin beordert worden, um die Truppen längs der Chan Hai-Kwan - Peking Eisenbahn zu verstärken.

Die chinesischen Beamten in der Provinz Che-Kiang haben, ohne daß von den Ausländern ein Druck auf sie ausgeübt worden wäre, die eingeborenen Christen für alle Verluste, die sie bei den christenfeindlichen Unruhen erlitten haben, entschädigt.

Der Herzog von Manchester im Banterottgericht.

London, 30. März. Der Herzog von Manchester erschien am Freitag auf Grund einer Vorladung im Banterottgericht, sein Fall wurde aber wieder bis zum 10. Mai verschoben. Die Anwälte des Herzogs erklärten, daß sein Schwiegervater Herr Eugen Zimmermann, gerade in England angekommen sei und jetzt mit einer Untersuchung der finanziellen Angelegenheiten seines Schwiegersohnes beschäftigt sei, und daß es im Interesse der Gläubiger sein würde, das Resultat der Untersuchung abzuwarten.

Fürst Wjasemsky getadelt.

London, 30. März. Einer Depesche aus Petersburg zufolge soll der Zar den General-Leutnant Fürst Wjasemsky, der ein Mitglied des Staatsraths ist, in scharfer Weise getadelt haben, weil er sich bei den kürzlich Unruhen in die Angelegenheiten der Polizei eingemischt hatte.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 30. März. Die tonterestenthaltenen teinerlei Kommentare über die Rede, die am Donnerstag der Kaiser Wilhelm vor dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment in der neuen Kaserne am Kupfergraben gehalten hat, aber die liberalen Zeitungen enthalten alle mehr oder weniger scharfe Kommentare. Sie erklären übereinstimmend, daß der Kaiser eine ganz falsche Vorstellung von dem Charakter der März-Revolution im Jahre 1848 zu haben scheint.

Die „National-Zeitung“ erklärt, nicht begreifen zu können, was den Kaiser veranlaßt haben könne, auf die Resolution von 1848 hinzuweisen, und sie sagt, es sei absolut keine Veranlassung dazu vorhanden, daß sich der Kaiser mit einer Leibarbe umgibt.

Auch die „Vossische Zeitung“ hält die Worte des Kaisers für durchaus unangebracht, da in ganz Berlin Niemand an eine Revolution denke, und die Vorgänger des Kaisers sich wiederholt lobend über die Loyalität der Berliner Bevölkerung ausgesprochen haben.

Der „Vorwärts“ führt eine Anzahl früherer Reden des Kaisers an, in welchen er die Soldaten aufforderte, wenn nötig, für ihn zu kämpfen und ihr Blut zu vergießen. Die Zeitung behauptet ferner, mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der Kaiser sich

anjanam der folgenden Worte bedient habe:

„Wenn sich die Stadt Berlin abermals in unerschütterter und unerschütterter Weise gegen den König auflehnen sollte, wie im Jahre 1848, dann, meine Herren, wird es Ihre Pflicht sein, die Unerschütterten und Unerschütterten mit den Bajonetten zu vernichten.“

Das „Tageblatt“ drückt das größte Erstaunen aus und fragt, was sich ereignet habe, das den Kaiser zu solchen Worten hinreizen konnte. Das Blatt weist darauf hin, daß die Revolution von 1848 nicht gegen die Hohenzollern-Dynastie gerichtet gewesen sei.

Dem „Kleinen Journal“ zufolge sagte der Kaiser Wilhelm am Donnerstag Abend auf dem Bankett der Offiziere des Kaiser Alexander Garde-Regiments: „Es sind Verträge gemacht worden, die herzliche Freundschaft, die zwischen Deutschland und Rußland besteht, zu stützen. Es ist gewiß nicht mein Fehler, wenn solche Verträge temporär erfolgreich gewesen sind.“

Das „Berliner Tageblatt“ sagt, nachdem es das Vorstehende befragt, daß der Kaiser noch eine zweite Rede gehalten habe, als er einen Toast auf seine Person beantwortete. Der Kaiser soll sich dabei sehr eingehend mit der Politik beschäftigt haben, namentlich mit den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland und seinen eigenen persönlichen Beziehungen zu dem Chef des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments, Kaiser Nikolaus.

Der „Hannoversche Courier“ sagt: „Es ist eine gewisse Methode in der Behauptung, daß die Bremer Affaire ein wohlüberlegter Mordanschlag gewesen sei. Die Konservativen wollen unter allen Umständen Kapital aus der Geschichte schlagen. Die pessimistischen Ansichten des Kaisers erklären sich daraus, daß die Umgebung Sr. Majestät sich alle Mühe giebt, den Kaiser zu überzeugen, daß es sich um ein wohlüberlegtes, sorgfältig geplantes Verbrechen handelte, obgleich die in Bremen vorgenommene Untersuchung dies auch in keiner Weise bekräftigt.“

Im preussischen Herrenhaus behauptete während des Tages der Graf von Jochen, daß die Sozialisten und Anarchisten von Bremen das Verbrechen angezettelt hätten, und nach ihm erklärte Dr. Sunst, der Unterrichts-Minister, daß der Angriff „eine Folge der Demoralisation der Jugend“ sei. Er fügte hinzu, daß der öffentliche Unterricht in solcher Weise abgeändert werden würde, daß der Jugend „Gottesfurcht und Achtung vor dem Gesetz und den Behörden“ beigebracht werden würde.

Die halboffizielle Presse reproduzierte am Abend die Version der „Kreuzzeitung“ über die Ansprache des Kaisers an das Alexander-Regiment.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ billigen die Rede, weil die Sozialisten und Anarchisten befähigt den Haß gegen den Kaiser predigen.“

Die „Königliche Zeitung“ wirft dem Kaiser vor, „einen neuen Feuerbrand in den Parteikampf geworfen zu haben“ und fügt hinzu, daß man nirgends an eine Revolution denke.

Die „Tägliche Rundschau“ behauptet, daß der Kaiser Worte fallen ließ, die einen nachtheiligen Einfluß auf viele bisher lokale Unterthanen haben müßten, und sie drückt die Hoffnung aus, daß er „nicht solche Fehler begehen wird, die bei früheren Gelegenheiten zu Revolutionen geführt haben.“

Die „Politik“ Herberd Bismarck ist am Freitag von einem Sohn entbunden worden.

Das französische Vereins-Gesetz angenommen.

Paris, 30. März. Das Vereins-Gesetz, eine der wichtigsten Maßregeln, die in den letzten zehn Jahren vom Parlament in Erwägung gezogen wurden, ist am Freitag Abend von der Deputiertenkammer mit 303 gegen 220 Stimmen angenommen worden, und die Kammer vertagte sich dann bis zum 14. Mai.

Generalanwalt Griggs nimmt Abschied.

Washington, D. C., 30. März. Der Generalanwalt Griggs nahm am Freitag Nachmittag Abschied von der Beamten des Justizdepartements und am Samstag wird er nach Paterson, N. J., abreisen. Während der Abschiednahme überreichte ihm der General-Solicitor Richards im Namen der sämtlichen Beamten und Angestellten des Departements einen großen silbernen Weintücher von sehr schöner und kunstvoller Arbeit.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Herr P. E. Anoz von Pittsburg dem das Amt des Generalanwalts angeboten worden ist, daßselbe eventuell annehmen wird, es wird aber sein Pflichten hier selbst erst in einigen Wochen übernehmen. Bis dahin wird der General-Solicitor Richards das Amt des Generalanwalts versehen.

Der Stand der Geschäfte.

Das Kabinet in Verathung.

Noch nichts darüber entschieden, was mit Aguinaldo geschehen.

Oder wie Gen. Funston für seine That belohnt werden soll.

Brandstiftungen in Akron, O.

Das Jefferson-Hotel in Richmond, Va., in Brand.

Abermalige Schneestürme im Westen.

Kein Streik in der Hartkohlen-Region.

Ein solcher Beschluß wurde am Freitag gefaßt.

Der Stand der Geschäfte.

New York, 30. März. R. G. Dun & Co.'s dieswöchentliche Uebersicht über den Stand der Geschäfte in den Ver. Staaten lautet wie folgt: Die Geschäftslage ist im Allgemeinen eine befriedigende, das Schnittwaaren-Geschäft macht aber davon eine Ausnahme, namentlich insoweit Baumwollwaaren in Betracht kommen und die Preise von Stapelwaaren sind während der Woche abermals reduziert worden. Aber selbst dies hat die Nachfrage nicht stimulirt. In allen anderen Branchen gehen die Geschäfte aber gut; alle Anzeichen deuten auf ein lebhaftes Frühjahrgeschäft hin. Die Kollektionen sind zufriedenstellend und auch die meisten Arbeiter-Differenzen sind glücklich beigelegt worden.

Eisen und Stahl haben einen stätigen Markt, man erwartet aber eine Preisrückgang bei Struktur-Eisen. Westmer Pig, das in den letzten zwei Monaten in jeder Woche mehr oder weniger gestiegen ist, ist in der vergangenen Woche unverändert geblieben. Der Markt hat aber einen festen Ton und alle künftigen Verkäufe sind für baldige Abfertigung abgeschlossen worden. Die Nachfrage nach Brückenmaterial für das Ausland ist immer noch stark; diejenige nach Schienen und anderen Eisen- und Stahlprodukten hat aber nachgelassen, da im Ausland die Preise herabgesetzt worden sind, so daß sich die auswärtige Konkurrenz fühlbar macht.

Die Preise für Schuhs und Stiefel sind unverändert geblieben. Die Bestellungen laufen in Neu England nicht mehr so zahlreich ein, die meisten Fabriken haben aber noch Kontrakte für mehrere Monate an Hand. Sohlenleder ist fest und Glanzleder ist in guter Nachfrage zu bisherigen Preisen.

Das Woll- und niedrigen Preis erreicht hat, geht anscheinend daraus hervor, daß Inhaber nicht mehr wüßten, Konzeptionen zu machen. Es werden jetzt große Antäufel auf Spekulation gemacht. Alle Versuche, höhere Preise zu erlangen sind aber soweit fehlgeschlagen.

Baumwolle ist während der Woche abermals etwas zurückgegangen, trotzdem zeigen die Fabriken aber keine große Lust, größere Vorräthe anzulassen, und die Antäufel für auswärtige Rechnung waren in diesem Monat bedeutend kleiner wie im korrespondierenden Monat des vorigen Jahres.

Weizen hat einen ziemlich festen Markt in Folge starker Export-Nachfrage. Die Ausfuhr aus atlantischen Häfen belief sich in den letzten vier Wochen auf 11,432,947 Bu. gegen 6,078,782 im März 1900.

Die Zahl der Bankrotte belief sich während der Woche in den Ver. Staaten auf 206, gegen 203 im letzten Jahr und in Canada auf 29 gegen 33 im letzten Jahr.

Die Kabinettsitzung.

Washington, D. C., 30. März. In der heutigen Kabinettsitzung wurde fast ausschließlich die Gefangennahme Aguinaldos besprochen, welchen Einfluß sie auf die militärische Lage auf den Philippinen haben wird, was eventuell mit Aguinaldo geschehen soll und in welcher Weise General Funston belohnt werden soll. Die Angelegenheit wurde in allen ihren Afsen besprochen, es wurde aber kein definitiver Entschluß gefaßt, weder in Bezug auf die Belohnung Gen. Funstons, noch in Bezug auf die Bestrafung Aguinaldos.

Der Präsident und alle Mitglieder des Kabinetts sind dafür, daß General Funston für seine kühne That in der kühnsten Weise belohnt werden soll.

Der Vorschlag, Gen. Funston zum Brigade-General in der regulären Armee zu machen, wurde in Erwägung gezogen, es wurde aber kein Entschluß gefaßt. Die Angelegenheit wird voraussichtlich hier ruhen. Gen. Funston ist jetzt

Brigade-General im freiwilligen Heer und sein Patent erst am 30. Juni ab, er erleidet in keiner Weise einen Nachtheil, wenn vorläufig nichts in der Sache geschieht.

Auch in Bezug auf das, was mit Aguinaldo geschehen soll, konnte nichts Definitives beschlossen werden. Die bezüglich Vorschläge müssen von den Militärbehörden auf den Philippinen ausgehen, und die endgiltige Entscheidung wird erst hier getroffen werden. Es liegt nicht die Absicht vor, allzu streng gegen Aguinaldo vorzugehen. Einige der Kabinettsmitglieder sind der Ansicht, daß er der Philippinen-Kommission wertvolle Dienste bei der Organisation einer Civil-Regierung leisten kann. General MacArthur hat in seiner Depesche auf eine solche Möglichkeit hingewiesen. Auf der anderen Seite ist man aber nicht geneigt, dem Insurgentenführer viel Vertrauen zu schenken, denn sein Record in Bezug auf Befähigung ist nicht gerade der beste. Wenn es daher den Anschein hat, daß man sich nicht unbedingt auf ihn verlassen kann, dann wird er wahrscheinlich an einen Platz geschickt werden, wo er keine weiteren Unruhen mehr anrichten kann, vielleicht nach Guam.

Der Präsident und sein Kabinet sind der Ansicht, daß die Gefangennahme Aguinaldos viel zur Beendigung der Insurrektion beitragen wird; in der That, daß der bewaffnete Widerstand gegen die Ver. Staaten jetzt bald zusammenbrechen wird.

Wahrscheinlich untergegangen.

Philadelphia, Pa., 30. März. Der norwegische Dampfer „Krim“, der Schooner „Florence“ und die britische Bark „Severn“ sind als verlorene aufgegeben worden. Die Mannschaften der drei Schiffe zählten 54 Köpfe, die wahrscheinlich alle ertrunken sind. Der „Krim“ ging am 25. Januar von Philadelphia nach Vera Cruz ab mit einer Ladung von 2,200 Tons Kohlen.

Wenn nichts passirt wäre, würde er Vera Cruz in etwa zehn Tagen erreicht haben, aber man hat seit seiner Abfahrt nichts mehr von ihm gehört.

Die Bark „Severn“, Kapitän Reed, ging im letzten September von Philadelphia über Hampton Roads nach Santos ab und ist seitdem verschollen. Der Schooner „Florence“ ging am 10. Januar von Port of Spain nach Philadelphia mit einer Ladung Asphalt in See und man hat seitdem nichts mehr von ihm erfahren.

Ein sonderbarer Liebhaber.

Springfield, O., 29. März. Am Donnerstag Nachmittag wurde Frl. Ida Bowman ins hiesige Hospital gebracht, wo sie um 10 Uhr Abends starb. Sie behauptete, als sie aufgenommen wurde, daß sie nur starkes Nervenleiden habe. George Craig, der Liebhaber Frl. Bowman's, wurde am Freitag auf die Anklage hin verhaftet, den Tod des Mädchens verursacht zu haben. Es wird behauptet, daß Craig und Frl. Bowman Streit miteinander hatten, im Verlaufe dessen Craig seiner Geliebten mit einem Knüttel auf den Kopf schlug und ihr einen Fußtritt gegen den Leib versetzte.

Kein Streik.

Willesbarre, Pa., 29. März. Der drohende Streik von 143,000 Grubenarbeitern wird abgemindert werden. Bei einer Versammlung des Exekutiv-Komitees der Vereinigten Grubenarbeiter der drei Anthracit-Distrikte, welche am Freitag hier stattfand, wurde beschlossen, daß die Arbeit nicht eingestellt werden sollte.

Dem Komitee war die Machtvollkommenheit von der Anfang dieses Monats in Hazleton tagenden Konvention der Grubenarbeiter anbeimgeweiht worden, einen Streik zu erklären, wenn die Verhältnisse denselben rechtfertigten sollten. In einer langen Zuschrift, welche das Komitee am Abend veröffentlichte und welche von Herrn Mitchell selbst ausgefertigt war, wurden die Gründe auseinandergesetzt, weshalb ein Streik zur Zeit nicht angebracht sei.

Im Allgemeinen sind die Grubenarbeiter mit der Entscheidung des Komitees zufrieden. Obgleich dieselben sich den Anordnungen des Komitees gefügt hätten, so ist es ihnen doch recht, daß keine Arbeitseinstellung erfolgt. Unter den Geschäftleuten herrscht über diese Wendung der Dinge große Freude. Die Ungewißheit der letzten beiden Wochen machte die Geschäfte langsam, aber jetzt wird ein gewaltiger Aufschwung derselben erwartet. Besonders erfreut über das Resultat ist Rev. E. S. Phillips, ein Pfarrer aus Hazleton, welcher viel für eine friedliche Beilegung der Streitfragen gethan hat.

Entschliche Bluthat.

Devils Dale, N. D., 30. März. Emil Zegerlin, ein acht Meilen von hier wohnender wohlhabender Farmer, tödtete am Freitag Nachmittag sein

orei Kinover und erraag sich dann selbst. Er ging in Begleitung seiner kleinen Tochter, der siebenjährigen Delila und der fünfjährigen Ella, nach der Scheune. Da er zum Mittagessen nicht ins Haus zurückkehrte, so ging seine älteste Tochter, die neunjährige Esther, nach der Scheune, um ihn zu rufen.

Man glaubt nun, daß der Vater die beiden anderen Kinder vorher getödtet hatte und daß er dann Esther tödtete, sobald er ihrer ansichtig wurde. Esther war ein kräftiges Kind und hatte sich offenbar gewehrt, da sie an mehreren Stellen gestoßen und furchtbar verblutet war. Die beiden anderen Kinder waren ebenfalls mit einem Messer getödtet. Zegerlin war bereits vor zehn Jahren längere Zeit in einer Irrenanstalt internirt gewesen, man hatte ihn inbetween nach Haus zururückkehren lassen, da er anscheinend geheilt war.

Posträuber gefangen.

Omaha, Neb., 30. März. Hier wurde vor zwei Tagen ein Mann, der sich John A. Hall nannte, arrestirt und derselbe wurde jetzt teils der hiesigen Polizei als ein betrüchtiger Diebsteher Namens Prentice Miller agnoskirt. Derselbe soll eine ganze Reihe von Straftaten zu Ungunsten der Bundesregierung verübt haben und Belohnungen, welche sich auf mehrere Tausend Dollars belaufen, sind auf seine Festnahme gesetzt.

Sein Komplize, dessen Name Fischer ist, befindet sich im Gefängnis zu Hastings, Neb., und nennt sich dort Grant. Hall hat der hiesigen Polizei das Gesändnis abgelegt, daß er und Grant am 5. März das Postamt in Cincinnati um einen Wechsel im Betrage von \$500 bestohlen haben, für welches Vergehen Grant in Hastings verhaftet wurde. Miller ist der Polizei im ganzen Lande bekannt. Die hiesige Polizei erhielt am Freitag Abend ein Telegramm aus Cincinnati, Miller in Gewahrsam zu halten.

Des Brückenpringers Testament.

New York, 30. März. Das Testament von Stephan Brodie wurde am Freitag im Gericht eingereicht. Brodie starb am letzten 31. Januar in San Antonio, Texas. Er hinterläßt sein gesammtes Vermögen seiner ältesten Tochter als Verwalterin, bis die beiden anderen Kinder volljährig sind, worauf daselbe in drei gleiche Theile getheilt werden soll. Brodie hinterläßt etwa \$75,000 in Grundeigenthum und \$30,000 in Baar.

Falsche \$5 Note.

Washington, D. C., 30. März. Der Chef Wiltie vom Geheimdienst kündigt an, daß eine neue und verbesserte Ausgabe des falschen \$5-Silberzettels vom Jahre 1899, mit dem Porträt des Indianer-Häuptlings Onepapa, das zuerst am 23. Oktober 1890 entdeckt wurde, im Umlauf gesetzt worden ist. Der Geld-Buchstabe und die Plattennummer sind von B 20 in A 22 umgeändert worden.

Von den Philippinen zurückgeführt.

San Francisco, Cal., 30. März. — Der Ver. Staaten Transporthampfer „Logan“ kam am Freitag von Manila hier an. Er hat das 33. und 34. Infanterie-Regiment und 80 Rajuten-Passagiere an Bord.

Unter den Passagieren befanden sich General Young und sein Stab. Gen. Young wird den General Schafter in seiner Eigenschaft als Kommandeur dieser Division ablösen, da General Schafter sofort in den Ruhestand treten wird.

Sohnerrhöhung.

Youngstown, Oh., 30. März. Die Wähler sämtlicher Schöffen in diesem Distrikt haben eine Sohnerrhöhung von 10 Cents den Tag, vom 1. April an, angebilligt. Die Arbeiter hatten 20 Cents Zuschlag verlangt und mit einem Streik gedroht, wenn die Forderung nicht bis zum Sonntag bewilligt worden sei. Die Sanblungsweise der Höchsten-Besitzer kam als eine Ueberschätzung für die Arbeiter, die am Samstag Versammlungen abhalten werden, um zu beraten, ob sie die Zulage annehmen oder auf ihrer ursprünglichen Forderung bestehen sollen.

Schnee für me im Westen.

Omaha, Neb., 30. März. Seit Mittag sind hier wieder fünf Zoll Schnee gefallen. Der Schneesturm erstreckt sich über den ganzen Staat Nebraska, einen Theil von Iowa und bis an die Grenzen von Colorado und Wyoming. Die vom Westen kommenden Züge der Union Pacific Eisenbahn waren um mehr als drei Stunden verspätet.

In Omaha ist der Straßenbahnverkehr fast unterbrochen, namentlich auf der Central Bluffs Linie.

Weitere Depeschen auf Seite 4.